

Deutsche Stacheldrahtpost



Interniertenlager *Somes Island Wellington N.Z.* * No. 42 * 2 Jan. 1943

Die DSP ist eine Kameradschafts - Einrichtung a.G. und erscheint jeden Sonnabend.
Beiträge in Wort und Bild erbeten. Uebelnehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

NACHRICHTEN !

Was soll an diesem Ende der Welt, in diesem Lande auch wohl an Wahrheit bekanntgegeben werden ! Für die Festtage wird alles rosig angehaucht, und, wie gewöhnlich, kommt nachher das graue Elend. -

STALINGRAD.

"Die tapferen, verbündeten Russen haben die deutsche Besatzung dieser Stadt völlig vernichtet; 95.000 tot, 75.000 gefangen !" So klang es noch gestern Abend. Heute früh: "Schwere Kämpfe im Fabrikviertel Stalingrads gegen die deutschen Besatzungstruppen."

TUNIS.

"Wir haben dem Deutschen ungeheuer empfindliche Verluste beigebracht im Sektor bei MEJZEL EL BAB." — "Die Höhenzüge in nördlicher Richtung von MEJZEL EL BAB haben wir dem Feind überlassen" ! ?

LIBYEN.

Montgomery hat seine in gewohnter englischer Weise (!) grossartig vorbereiteten Flankenangriffe, mit 2 Säulen von Süden her, aufgegeben, weil: "der Feind nicht dort war, wo man ihn vermutet hatte!" — "Französische Truppen, vom Tschad-See kommend (??) haben den Deutschen schwere Verluste beigebracht" ! How come ? Das kann ja das General-Hauptquartier in London beantworten !

SEE-SCHLACHT.

"Irgendwo im Norden ist eine grosse Seeschlacht im Gange", sagte die erste Meldung. Zweite Meldung dasselbe. Dritte Meldung: "Von der Seeschlacht wird gemeldet, dass einem deutschen Kreuzer ein Treffer beigebracht wurde, auch soll ein Zerstörer im Sinken sein. Die Schlacht ist noch im Gange." - Heute

Morgen kein Wort darüber ! ? ! -

ÜBER NORD-AFRIKA

herrscht in Washington trübe Stimmung. Die englische Freude über das "Verschwinden" Darlans wird dort nicht geteilt. Man befürchtet, dass französische Arseeführer in Algier, die nur durch den persönlichen Einfluss Darlans vom Kampf gegen die Alliierten abgehalten wurden, sich jetzt gegen die amerikanischen Truppen stellen könnten, auf Vichy-Befehl.

HOLLÄNDISCH OST-INDIEN.

ROOSEVELDT, zur Presse, nach Aussprache mit dem holländischen Admiral Helfrich über holländisch Ost-Indien: "Die Aussichten dort sind ermutigend, vielleicht sogar günstig." (!)
HELFRICH: "Wie gern möchte ich mich optimistisch ausdrücken, aber es geht nicht. Es wird langer und bitterer Kämpfe bedürfen. Bis zum Ende wird der Japaner kämpfen!"

DAS NEUESTE.

Argentinien hat zum Jahresende erneut seine Neutralität erklärt und denkt nicht daran, diplomatische Beziehungen zur Achse abzubrechen.

- ZUR ERINNERUNG -

Xmas The Improptu Xmas Dinner 1940
in the Internment Camp, Suva, Fiji.

- M E N U -

- Entree: Lowenbräu
- Xmas Turkey: (Mutton) and Seasoning
- Fruit: in Salad
- Reviver: Wine
- Toast: "Hagen"
- Xmas Pudding: Plum
- Chaser: (Tea) and B-iscuits
- Break-off-Special: Dates & Nuts.



Silvester

Die Glocke schlägt an

Leider in mehreren
Büchern zu erwarten.

In's Lager, das einst friedlich war,
bringt Unruh' viel das neue Jahr.

Nach Planen viel und vielem Sinnen
sieht bald man unsre Schar von himmen.

Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
die Koffer werden volle all.

Wir packen aus, wir packen ein,
es könnt' ja sonst zu einfach sein.

Zum Abschied gibt es Schweinebraten,
der sonst zum wer-effort geraten.

Es gibt ihn einmal nur im Jahr,
wozu wär' sonst das mutten da ?

Das Bier kaum noch zu kriegen ist;
worauf gar mancher sich vermisst,

es selbst zu brau'n, und jubiliert,
wenn er des Nachts herwaspaziert.

O, wie tief sind wir gesunken -
Coca-Cola wird getrunken

von den andern, die zu schlichtern,
um sich home-brew einzutrichtern.

Wo kommt der Profit nur her,
wenn kein Bier zu kaufen mehr ?

So fragt die Kantine sich
und macht gar ein lang' Gesicht.

Ich schliess für heute nun die Reim';
es könnt' ja noch viel schlimmer sein.

BERLINER HUMOR.

Auf der Schlossbrücke in Berlin steht u.
a. die Statue eines Friedensengels, der in \hat{x}
der einen Hand einen Palmenzweig schwingt und
in dessen anderem Arm ein toter Krieger hängt,
welcher unbekleidet dargestellt ist.

Ein Berliner Schusterjunge betrachtet
dieses Kunstwerk, schüttelt ungläubig den
Kopf und sagt:

"Meene Mutta hält mir immer anders rum,
wenn se mir haut."

Im vorigen Kriege waren 700 - 800.000 tons
in den Sommermonaten 1917 die höchsten Versen-
kungsraten per Monat, dann fiel die Ziffer wie-
der, da es den Verbündeten gelang, durch Luft-
beobachtung, Tiefenbomben und Convoys der Uboote
Herr zu werden, und der Krieg 1914-18 schien
mit dem Beweis geendigt zu haben, dass die U-
boote eine Gefahr nie wieder werden würden.

So war es denn der deutschen Regierung ein
Leichtes, trotz des Verbotes von Versailles
beim neuen Flottenabkommen mit England dessen
Genehmigung zum Bau einiger Uboote zu erhalten.
Irgend etwas wusste man schon bewilligen, waru
dann nicht das, worüber alle englischen und die
meisten ausländischen Sachverständigen einig
waren, dass es doch nur ein teures Spielzeug
sei.

Was man aber nicht wusste, war, dass
Deutschland während des letzten Krieges viele
geheime, praktische Erfahrungen gesammelt hat-
te, die es durch den plötzlichen Friedensschluss
nicht mehr zur Verwertung bringen konnte. Durch
Englands Erlaubnis, ein paar Uboote bauen zu
dürfen, konnte Deutschland nunmehr diese Erfah-
rungen abrunden, Mannschaften ausbilden und die
zum Bau nötige Industrie auf Massenbau einstel-
len.

Die Anfangserfolge der Uboote riefen daher
ein unangenehmes Staunen in England wach, und
trotz aller Versicherungen von Seiten der Admi-
ralität, dass die Ubootgefahr gut in der Hand
sei, erinnerte man sich doch immer wieder der
erschreckenden Sommermonate von 1917, die Eng-
land beinahe auf die Knie gebracht hatten, ein
Gefühl, das man mit einer langsam fortschrei-
tenden Erdrosselung vergleichen kann.

Selbstverständlich tat man alles, um Abwehr
zu schaffen, und manches Uboot mit seiner bra-
ven Mannschaft wird auch wohl tatsächlich ein
Opfer dieser Abwehr geworden sein. Das Convoy-
system wurde besser ausgearbeitet, und mehr
kleine, schnelle Begleitschiffe wurden mitge-
schickt, wie E-Boote, H- und J-Boote, alles
Uboot-Zerstörer verschiedener Grösse, ferner
Korvetten und Torpedozerstörer; Flugzeuge kreis-
ten fast beständig über dem Convoy, und genau
wie man Horchapparate hatte, um das Herannahen
von Flugzeugen abzuhören, so baute man jetzt
auch Horchapparate in jeden Schiffsrumpf, um das
Heranschleichen eines Ubootes vorzeitig zu hö-
ren. Da ausserdem die kleinen Begleitschiffe
wegen ihres geringen Tiefganges sehr schwer mit
einem Torpedo zu treffen waren (weit unter 6 m,

die ein Torpedo meistens braucht, da die Wellen die Treffsicherheit stark vermindern), so war es den Ubooten nicht leicht, unbemerkt unter die äussere Schutzreihe zu tauchen, um an die inneren Handelsschiffe zu kommen.

Aber die Deutschen waren nicht mässig.

Durch die Übernahme von Norwegen und der atlantischen Küste Frankreichs kamen die Uboote gleich ins offene Wasser und ran an den Feind, wodurch viel Zeit gespart und Gefahr verringert wurde. Die Ubooteschlupflätze wurden mit schweren, bombensicheren Betondecken versehen, unter denen die Uboote geschützt ruhen und sich neu ausrüsten konnten. Der Radius des Kampfkreises der Uboote wurde grösser und grösser, teils durch das Einbauen leichter und zugleich stärkerer Motore, die mehr Öl-Mitnahme und grössere Schnelligkeit gaben — man spricht von 11 und mehr Meilen unter und mehr als 20 über Wasser —, dann schuf man Unterwassertankschiffe, um die Uboote länger aktiv draussen zu halten, und wurden die Uboote schwerer gepanzert und bestückt, um so den U-berwasserkampf mit Begleitschiffen und armeren Dampfern wagen zu können; die Zeitungen berichten hier von 3000 tons - Ubooten.

Damit nicht genug wurde das Sturzttauchen ungläublich verschnellert; wieder berichten Zeitungen, dass Uboote durch Tiefenbomben kaum mehr zu erreichen sind und wegen des Schweissverfahrens beim Bau nur noch mit Volltreffer vernichtet werden können.

Während des vorigen Krieges musste das Uboot eben unter der Oberfläche liegen und den Feind durch das Periskop beobachten und dann in Position manövrieren, was bei der damaligen langsamen Fahrt unter Wasser sehr schwer war. Heute hat sich aber das Uboot den Horchapparat auch zumutze gemacht, braucht nicht mehr an die Oberfläche zu kommen, sondern kann vermittelt des Schallpeilkompasses, der einfach in die Richtung des Schalles eingestellt wird, genau den Positionswinkel des Feindes festlegen, der wegen seines grösseren Geräusches viel eher zu hören ist, als das wartende Uboot. Das Uboot kann jetzt nicht nur am Tage jagen, sondern nachts noch besser. Wenn somit die Uboote fast eine Million tons in den Sommermonaten versenkten, so kann man mit noch grösseren Zahlen in den jetzigen Wintermonaten rechnen. Kein Wunder, wenn von überall besorgte Stimmen laut werden. Langsam aber sicher geht die Abdrosselung Englands vor sich.

Nun haben die Deutschen noch einen neuen Torpedo mit magnetischer Zündauslösung erfunden, das heisst, ein Torpedo braucht nur unter

einem Boot hindurch zu gehen, etwa bei einem der kleinen Begleitboote, und explodiert gerade, wenn er unter dem ungeschützten, verwundbarsten Bauche des Schiffes ist, was zumindest eine schwere Wunde diesem sonst so schwer zu treffenden Feinde beibringt.

Zugeben tun die Verbündeten, dass die Uboote 3 Tonnen versenken für jede 1 Tonne, die sie bauen; dies ist, was trotz aller Gegenbehauptungen — oft im gleichen Absatz — immer wieder durchklingt; kommen hinzu die beschädigten Schiffe, die auf Monate in Reparatur müssen, und dass ja mit jeder Tonne Schiff auch eine Tonne Ladung versenkt wird. Feuer, Sabotage, Sturm tun ein Weiteres. Kommt noch hinzu, dass die Verbündeten selber sagen, dass Deutschland viel mehr Uboote baut, als versenkt werden, und dass die Bauquote sich noch steigern wird. Dies kann man gut glauben, da Deutschland ja keine grosse Flotte hat und sich ganz auf Uboote konzentrieren kann und in der geschützten Ostsee genügend erstklassige Mannschaften trainieren kann. Und wenn 10.000 tons-Dampfer in drei Tagen gebaut werden können(??), warum dann nicht Uboote auch, wenn nicht in 3 Stunden? Eins ist sicher: Dass bei ihrem geringen Tiefgang überall im Binnenlande, wo nur ein See, Kanal oder Fluss Verbindung mit dem Meere hat, ungestört Uboote gebaut werden können, die jetzt nicht mehr einzeln, sondern in Rudeln mit genau ausgearbeiteter Taktik angreifen, und dass man wohl glauben kann, dass in 16 Tagen nahe an eine Million tons Schiffe versenkt worden sind.

Und Deutschland soll jetzt 1000 Uboote haben, und die Sachverständigen der Verbündeten weisen darauf hin, dass 1943 ein Jahr noch nie dagewesener Uboottätigkeit sein werde und dass, auch wenn die Versenkungsziffer sinken sollte, es nichts weiter als ein Zeichen sei, dass eben weniger Schiffe vorhanden seien.

Kein Wunder, dass die Verbündeten sagen, dass die Uboote ganz gut den Krieg entscheiden mögen, sollte nicht ein Wunder sie zerstören. Lufttransport en masse, Uhandelsboote und Waren-tragende Kriegsschiffe sind so die letzten augenblicklichen Vorschläge der Sachverständigen, doch die Abdrosselung geht unaufhaltsam weiter.

Nautilus.

OB GUT, OB SCHLECHT DAS JAHR AUCH SEI,
EIN BISCHEN FRÜHLING IST IMMER DABEI.

Fritz Mauthner.

aus STERNWARTE PETROS BEI MUENCHEN +

Aufgenommen				Befördert	
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Zeit
1.	1.	43.	0007	2. I.	1200
von <i>HC</i>				an <i>L. Graig</i>	
durch <i>R</i>				durch	
Amt München				4 - KANONEN LAGER SOMES INSEL +	

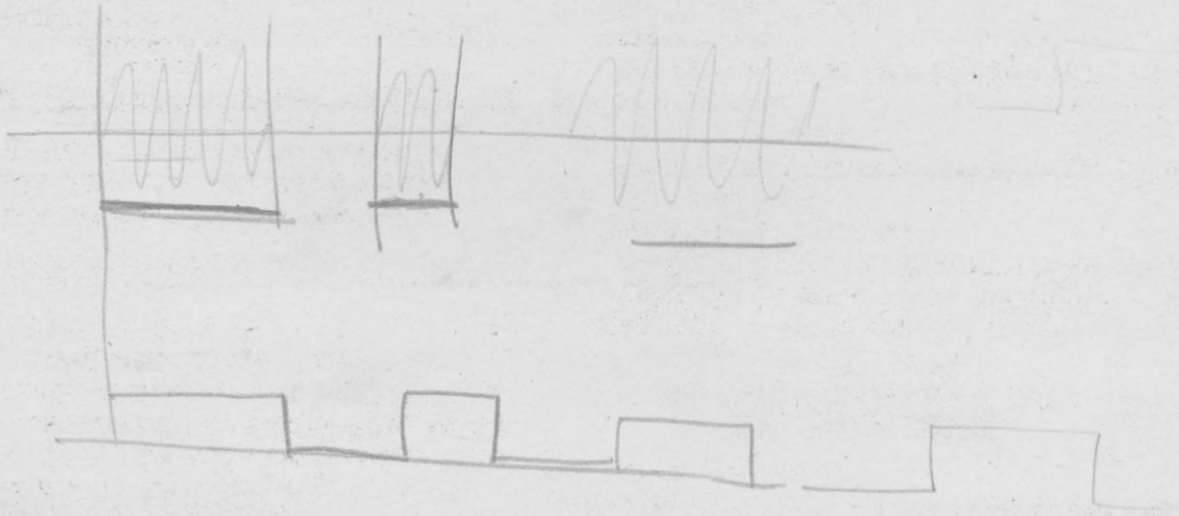
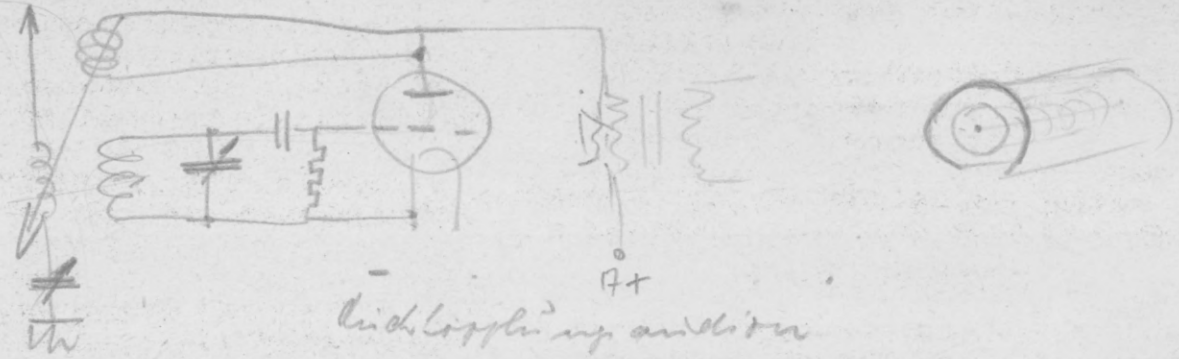
HABE WETTERABTEILUNG ANGEWIESEN WITTERUNG 1943 ENTSPRECHEND

DEN WUNSCHEN DER DEUTSCHEN HEERESLEITUNG EINZURICHEN STOP

ERWARTE DAFUER VON ALLEN EINIGKEIT ORDNUNG UND ZUVERSICHT STOP

Raum für dienstliche Rückfragen

PETROS +



Lager-Mittelungen.

DIE SCHRIFTFLEITUNG

danke hiermit nochmals herzlich allen Schauspielern und Helfern, die bei der Theater-Vorstellung am 31. Dezember 1942 mitwirkten, sowie den freundlichen Spendern von Esswaren und Getränken. Allen Kameraden wünscht sie

EIN GESUNDES NEUES JAHR !

Albert Wetzell möchte hiermit allen Kameraden seinen Dank für die Anteilnahme an seinem Verlust zum Ausdruck bringen.

SYLVESTER.

Es gibt so mancherlei Methoden, einen Nachbarn und Mitmenschen aus seiner eigenen Wohnung zu jagen. Am Sylvester-Abend bzw. Neujahrs-Morgen gelang es einer kleinen Ansammlung in Nr. 3, Obergeschoss, Südende, den Einwohner des äussersten Zimmers mit Sack und Pack in die Flucht zu schlagen. Zähne- und Augen-fletschend verliess er sein langjähriges Heim, um erst zurückzukehren, nachdem die Angifter dieses Unheils auf den Knien rutschend um Vergebung baten. Die angewandte Methode der Verjagung war folgende: Scheussliche, bekannte, neuseeländische Kultursprache, im Rahmen wunderbarer Töne, der Gitarre, Mundharmonika, Ukulele und den Kehlen entlockt; gegen 3 Uhr morgens, unter gehobener Stimmung. Die Lob-schen Versuche, dem Treiben durch Weglotsen der Instrumente Einhalt zu tun, schlugen leider fehl. Auf Fingern, durch die Nasenlöcher, und wer mag es wissen wie sonst noch, wurden die unglaublichsten Töne weiter produziert. Der Mensch passt sich eben jeder Lage an. (Hoffentlich passen sich unsere vernünftigen Freunde künftig auch der Lage an, dass nach Auslöschung der Lichter Ruhe zu herrschen hat! Die Schriftleitung.)

DAS HEULENDE ELEND.

Berthold Schwarz (alias Carl Witzke) wurde am helllichten Tage alleinstehend in eine Ecke gekehrt angetroffen. Die Tränen strömten ihm die Wangen herunter, und erst nach langem Fragen gab er die Erklärung von sich, der Lob habe ihn ins Bett beordert, aber nicht die anderen drei. Der Tränenstrom versiegte erst, nachdem man ihn überzeugt hatte, dass seine 3 Kumpane inzwischen gestorben seien (Buschbiertod!).

MAX SCHMELING.

Zur selbigen Stunde ein anderes Ereignis: Unser Max Schmeling auf dem Wege nach Nr. 8, sei-

ner Behausung zum Abend, in freudiger Stimmung die Wache passierend, wünschte dem Soldaten ein frohes Neujahr, dabei zufügend: "Verdammt trocken dieses Mal!", worauf der Soldat ihm nachrief: "Die Hälfte Deiner Ladung würde mir schon genügen!!"

DAS GROSSE RÄTSEL.

Ein Neujahrs-Morgen - Drama
in einem Akt,

aufgeführt von folgenden Künstlern:

- 1.) Berthold Schwarz (Carl Witzke),
Feuermacher auf Zickzack-Schuhen, mit schwankendem Kompass.
- 2.) Otto Wolfgramm,
Feuerengel; erteilt Ratschläge, richtig Feuer anzufachen.
- 3.) Otto Sanft,
das ewige Feuer des Olympus und stiller Teilhaber.
- 4.) Max Grespengliesser,
der Barbier mit heissem Wasser 5 Uhr früh.

AN ALLE KAMERADEN !

Wir möchten im Neuen Jahre allen Kameraden nochmals folgendes nahe ans Herz legen :

- 1.) Zeigt Euch zu jeder Zeit und in jeder Lage untereinander als Kameraden.
- 2.) Vergesst alle kleinen Zwistigkeiten und tragt keines unter uns etwas nach; reicht jedem die Hand.
- 3.) Gebraucht unter Euch unsere Muttersprache und helft den Kameraden, die unserer Sprache noch nicht mächtig sind, sie zu erlernen.
- 4.) Unterlasst die schmutzigen, englisch/neuseeländischen Kraftausdrücke.
- 5.) IMMER KOPF HOCH !

-- SOMES INSNL - TAGEBUCH --

- Samstag: Erst sollte heut' Theater sein;
Doch nur den Imbiss nimmt man ein.
- Sonntag: Wenn Sommer-Sonnenstrahlen blitzen,
Dann gleich die jungen Möwen piepsen.
- Montag: Hinab zum Strand geht es heut' wieder;
Manch Kamerad stärkt dort die Glieder.
- Dienstag: Unglaublich schnell vergeht das Jahr;
Drei Tage noch, dann ist es gar.
- Mittwoch: Der Alte lässt uns wieder sagen:
Wir zieh'n nicht um vor 30 Tagen.
- Donnerstag: Theater ist ein Hochgenuss
Beim Stacheldraht, zum Jahresschluss;
Selbst Preisverteilung findet statt:
G. Dibbern was gewonnen hat.
- Freitag: Dem Vaterland im Neuen Jahr
Sieg Heil ! über die Feindesschar !
— Argentinien bleibt neutral;
Das ärgert England kolossal.

BÜCHEREI.
 8888888888888888

Ausser den in der vorigen Nummer aufgezählten Büchern vom Deutschen Roten Kreuz erhielten wir im vergangenen Jahre folgende Bücher:

Internationales Erziehungsamt in Genf.

Wissenschaft der Logik, Teil 1... G.W.F. Hegel
 Wissenschaft der Logik, Teil 2... " "

Der Strukturbegriff in der Psychologie..... Felix Kreuger
 Komplexqualitäten - Gestalten und Gefühle..... " "

Die Formwerdung des Menschen.... Th. Spoerri
 Der Geist als Widersacher der Seele, Band 2..... Ludwig Klages

Vom Wesen des Bewusstseins..... " "
 Grundlegung der Wissenschaft vom Ausdruck..... " "

Arzneimittel..... Bornblüth
 Medizinisches Wörter- und Nachschlagebuch..... H. Griesbach

Der grosse Duden
 Gasthäuser und Hotels..... Max Wöhler

Der Betrieb elektrischer Licht- und Kraftanlagen..... H. Pohl

Die Kultur des Tabaks i. d. Tropen .. H. Costenoble
 Allgem. chemische Technologie... H. Bausch

Geschichte der Schweiz..... Largiadèr
 Zürich und Umgebung..... Grieben

Grundriss d. allg. Zoologie, 1941... Kühn
 Einführg. in d. Organ. Chemie, ".... Diels

Winter-Sport-Fibel 1940..... Trenker-Luther
 Die Ernährung der landwirtsch. Kulturpflanzen..... Schneidewind

Gleichstrom-Maschinen..... Haberland
 Leitfaden der Metallurgie..... Prof. Fraenkel

Eis- und Kältemaschinen..... Stäfelè
 Geschichte der Kathol. Kirche... Bellesheim

Deutsches Lesebuch..... Didier
 Geographie..... Daniel

Erdkunde..... Fischer
 Lebenskunde..... Forster

Die Türkei..... Krause
 Grundzüge der Geschichte..... Neubauser

Aus Schreckenszeit u. Ruhmeszeiten... Wohlrahe
 Oberon..... Wieland

Kaiserin Eugenie..... Schönsacher
 Handbuch der deutschen Sprache... O. Lyons

Chemie (Allg. Kristallographie)... Meyer
 Logarithmen Tafeln..... Rex

Verleimtechnik mit Knochen- und Lederleim..... Disk. Bericht 30

Mitteilungen über ERNST
 Schnelldrehstähle..... " " 32

Beton- und Zementrohre..... " " 35

Die Aufwertung des Wassergases durch Karburieröle..... " " 68

Spundwandisen.....	Disk. Bericht	70
Die Superbeton-Rohre.....	" "	72
Untersuchungen des Fichten- und Tannenholzes.....	" "	73
Die Bedeutung von Festigkeitsmessungen an Anstrich.....	" "	80
Die unarmierten Zementrohre.....	" "	81
Festigkeitseigensch. der Stähle...	" "	87
Verhalten von Eternitrohren.....	" "	94

Vom Bischof in Osnabrück.

Der beste, liebste Papa..... L.G. Bachmann
 Die Marienburg..... von Eichendorff

Pilatus..... H. Federer
 Spitzbube über Spitzbube..... " "

Gebetsbücher (zwei)
 Lustige Geschichten vom Reizmichl... Herzober

Novellen und Erzählungen..... Hellinghaus
 Idealisten..... Herbert, Maria

Sonnwinds Gloria..... Otto Iro
 Weihnachtsgeschichten..... Stijn Streuvels

Erzählungen, Band 2..... A. Stifter
 Karl Müller Lostag..... Wibmer-Pedit

Madam Kegels Geheimnis..... J. Zimmermann.

Vom Deutschen Reich.

Die Traumjagd..... F. Huebener
 Umwege des Herzens..... R. Grande

Wenn die Lampe herunterbrennt... R. Seitz

Vom Verband Deutscher Vereine im Ausland.

Ausgewählte Werke..... Fontane
 Band 2, Ellernklipp
 Band 3, Quitt/Cecile
 Band 4, Stine-Irrungen-Wirrungen
 Band 6, Der Stechlin

Peter Moors Fahrt nach Süden.... Frenssen
 Meino der Prahler..... " "

Der laufende Berg..... Ganghofer
 Der Schatz..... Mörike

Das Stuttgarter Hutzelmännlein... " "
 Nikolaus Tschinderle..... Perkonig

Die Brüder Tommahans..... Pleyer
 Der Waldsteig..... Stifter

Der Hagestolz..... " "
 Die Narrenburg..... " "

Brigitta..... " "
 Via Mala..... Knittel

Der Deutsche Lausbub in Amerika... Rosen
 Unter fremden Sternen..... von Vegesack

Münchmann..... H. Löns
 Mein braunes Buch..... " "

Grün ist die Heide..... " "

Von den italienischen Internierten.

Land-Reclamation in Italy..... Longobardi

Achten Sie auf die fortlaufende Bekanntgabe neu ankommender Bücher an dieser Stelle! -

Nr. 70 72 73 80 81 87 94